

Bericht des Senats

- Bericht des Senats zum Geschäftsjahr 2023
- Neu im Senat

Bericht des Senats zum Geschäftsjahr 2023



*Hildegard Müller,
Vorsitzende des Senats der
Fraunhofer-Gesellschaft*

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des Wandels. In Zeiten eines angespannten wirtschaftlichen Umfelds und notwendiger interner Veränderungen hatte sich auch die Fraunhofer-Gesellschaft mit diversen Herausforderungen zu befassen. Fraunhofer konnte dank des gemeinsamen und engagierten Einsatzes der knapp 32 000 Mitarbeitenden einen stabilen und zielgerichteten Kurs halten. Dieser umfasst u. a. zahlreiche interne Neuerungsprozesse, die auch der Senat mit auf den Weg gebracht hat und die durch ihn eng begleitet werden. Auf diese Weise wird die Zukunftsfähigkeit der Fraunhofer-Gesellschaft gefestigt, damit sie ihrem Auftrag als bedeutender Partner für einen innovativen, nachhaltigen und prosperierenden deutschen und europäischen Wirtschaftsstandort weiterhin in vollem Umfang nachkommen kann.

Die Fraunhofer-Gesellschaft bleibt auch im Geschäftsjahr 2023 auf einem wirtschaftlich stabilen Kurs. Das Finanzvolumen stieg 2023 moderat auf 3,4 Mrd. €. Der Bereich Vertragsforschung verzeichnete einen Zuwachs auf 3,0 Mrd. €. Dabei erreichten die Wirtschaftserträge (einschließlich Lizenzen) einen Höchststand von 836 Mio. € – ein Trend, der sich auch in Zukunft verstetigen soll. Der 2023 vom Senat neu gewählte

Fraunhofer-Präsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka leitete gemeinsam mit dem Vorstand und in enger Koordination mit den Instituten eine Neuausrichtung der Gesellschaft ein, die auf den Ausbau und die Stärkung der Rolle der Fraunhofer-Gesellschaft vornehmlich mit Blick auf wertegeleitete Forschung sowie den erfolgreichen Transfer von Ideen und Innovationen in die deutsche und europäische Wirtschaft abzielt. Mit Besinnung auf das Alleinstellungsmerkmal des Fraunhofer-Modells rücken dabei insbesondere Wirtschaftserträge durch Vertragsforschung und Lizenzierung, aber auch Ausgründungen wieder stärker in den Mittelpunkt, um Fraunhofer-Forschung und -Entwicklungen über nachhaltige und innovative Geschäftsmodelle in den Markt zu transferieren. Dies stellt einen substantziellen Beitrag für die Innovationsfähigkeit Deutschlands und Europas dar.

In der Rolle als Innovationsmotor ist Fraunhofer besonders im Transfer für die digitale und nachhaltige Transformation gefordert. Ausgehend von der Initiative OpenGPT-X für große europäische Sprachmodelle der Künstlichen Intelligenz (KI) engagiert sich Fraunhofer für wertebasierte Entwicklungen von generativer KI. Zukünftige Modelle sollen verlässliche Faktenchecks, Quellentreue und Datenkontrolle bieten, speziell für wirtschaftliche Anwendungen. Weitere Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich für Europa und Deutschland bei den Rechnern und Mikrochips der nächsten Generation auf Basis von Quanten- oder neuromorphen Rechnern (QNC). Im Vordergrund steht dabei die Mitgestaltung der technologischen Entwicklung. Ein Bündnis von Fraunhofer- und Leibniz-Instituten treibt unter dem Dach der Forschungsfabrik Mikroelektronik Deutschland (FMD) Innovationen hierzu voran, etwa mit Verfahren für ressourcenschonendere Informations- und Kommunikationstechnologie innerhalb der Initiative GreenICT@FMD.

Für das Erreichen einer ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit engagiert sich Fraunhofer in besonderer Weise: So wird der industrielle Hochlauf einer Industrie mit grünem Wasserstoff als Energieträger vom Fraunhofer-Wasserstoff-Netzwerk mit knapp 40 Instituten begleitet. 19 Fraunhofer-Institute engagieren sich im Projekt »H2GO – Nationaler Aktionsplan Brennstoffzellen-Produktion« für einen CO₂-neutralen Schwerlastverkehr. Nicht zuletzt geht 2024 bei der Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) mit der »FFB PreFab« eine Musterlinie in Betrieb.

Von den Forschenden aus den Fraunhofer-Instituten kommen entscheidende Impulse und Beiträge für die zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Damit sich Fraunhofer-Beschäftigte ihren Aufgaben wirksam widmen können, braucht es ein Rahmenregelwerk, das eine gemeinsame und moderne Compliance-Kultur definiert. Davon ausgehend wurde im Herbst 2023 durch den Senat eine »Governance-Reform« gemeinsam mit dem Präsidenten und dem Vorstand initiiert mit dem Ziel, die Corporate Governance der Fraunhofer-Gesellschaft in eine zeitgemäße Governance-Struktur zu überführen, die der gewachsenen Fraunhofer-Gesellschaft und ihrem Auftrag in der Wirtschafts- und Wissenschaftslandschaft Rechnung trägt. Dieser Reformierungsprozess knüpft an den Verbesserungsimpulsen des Bundesrechnungshofs, des Senats, des Zuwendungsgebers und des Vorstands an. Diesem herausragenden und für die Zukunft richtungsweisenden Projekt werden sich alle Verantwortlichen widmen.

Der Senat nahm im Jahr 2023 die ihm satzungsgemäß obliegenden Aufgaben wahr. Er tagte im Geschäftsjahr 2023 fünf Mal: Neben seinen regulären und hybrid abgehaltenen Sitzungen am 25. Mai und am 26. Oktober fanden drei weitere außerordentliche Sonder-Senatssitzungen am 28. April, am 24. Juli sowie am 1. September im digitalen Sitzungsformat statt. Wesentliche Beschlüsse betrafen Vorstandsangelegenheiten und die Struktur der Fraunhofer-Gesellschaft:

- Ausgehend vom Rücktritt von Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer wählte der Senat auf Empfehlung eines dafür beauftragten »Senatsausschusses zur Neu- und Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern« in seiner Sitzung vom 25. Mai 2023 Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka einstimmig zum neuen Präsidenten und Vorstand für das Ressort »Unternehmensstrategie, Forschung und Kommunikation«. Prof. Dr.-Ing. Hanselka trat sein Amt als Vorstandsmitglied und Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft zum 15. August 2023 an. Bis zu seinem Amtsantritt leitete Dr. Sandra Krey, Vorstandin des Ressorts »Finanzen und Controlling«, die Fraunhofer-Gesellschaft interimistisch.
- In seiner außerordentlichen Sondersitzung am 28. April 2023 beschloss der Senat die Gründung eines temporären »Senatsausschusses für Vorstandsangelegenheiten«, der die Vorstandspraxis im Zusammenhang mit den Ergebnissen des Berichts des Bundesrechnungshofs »Ausgewählte Aspekte der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Fraunhofer-Gesellschaft« und den damit im Zusammenhang stehenden staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen ehemalige Vorstandsmitglieder begleitet und dem Senat Handlungsoptionen und -bedarfe vorschlägt.
- Basierend auf den Erkenntnissen der Prüfungen der Vorstandspraxis beschloss der Senat in seiner außerordentlichen Sondersitzung vom 1. September 2023 die sofortige Abberufung von Prof. Dr. Alexander Kurz als Vorstandsmitglied der Fraunhofer-Gesellschaft. Hierüber haben die Mitgliederversammlung sowie die Fraunhofer-Mitarbeitenden umgehend eine Senatsinformation erhalten. In seiner Sitzung vom 26. Oktober gründete der Senat daraufhin einen »Senatsausschuss zur Neu- und Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern« und beauftragte diesen, sich mit der Nachbesetzung des Vorstandsressorts »Forschung und Transfer« (VA) zu befassen und dem Senat spätestens zu seiner Sitzung im Juni 2024 eine geeignete Kandidatin bzw. einen geeigneten Kandidaten vorzuschlagen. Bis zur Nachbesetzung leitet Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka dieses Ressort kommissarisch.
- Der Senat stimmte weiterhin der Gründung der »Fraunhofer Spain Research Foundation« in Form einer Stiftung spanischen Rechts durch die Fraunhofer-Gesellschaft als alleinige Stifterin mit dem Zweck zu, diese als Rechtsträgerin für das geplante »Fraunhofer Center for Applied Theragnostics« und zukünftige Forschungseinheiten von Fraunhofer-Instituten in Spanien zu etablieren.

Darüber hinaus haben der Jahresabschluss und der Lagebericht der Fraunhofer-Gesellschaft erneut den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhalten.

Der Senat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitenden der Fraunhofer-Gesellschaft ausdrücklich für ihr hohes Engagement und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2023. Ich bin zuversichtlich, dass mit diesem Engagement und der hohen Kompetenz und Exzellenz der Mitarbeitenden eine erfolgreiche Zukunft gestaltet werden kann.

Hildegard Müller

Vorsitzende des Senats der Fraunhofer-Gesellschaft

»Wir müssen technologische Innovationsfreude mit staatlicher Unterstützung zum Wohle unserer Zukunft verbinden.«



Otto Fricke

Ass. iur., Rechtsanwalt | MdB | Mitglied im FDP-Bundesvorstand | haushaltspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Otto Fricke absolvierte sein Jurastudium 1992 in Freiburg und schloss das Zweite Staatsexamen 1995 mit Prädikat beim Land Nordrhein-Westfalen ab. Der Volljurist und Rechtsanwalt war kurze Zeit Referent der FDP-Landtagsfraktion NRW und anschließend bis 2002 parlamentarischer Berater der FDP-Bundestagsfraktion. Seit 1995 ist der gebürtige Krefelder in der Kanzlei Fricke & Fricke tätig. Von 2014 bis 2017 war Fricke neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt Partner der internationalen Unternehmensberatung CNC – Communications & Network Consulting AG.

Mitglied des Deutschen Bundestags ist Otto Fricke seit 2002. Bereits in fünf Legislaturperioden war und ist Fricke Mitglied des Haushaltsausschusses, in der 16. Legislaturperiode 2005–2009 (Kabinett Merkel I) dessen Vorsitzender. In den vergangenen Jahren seien eine Reihe von Krisen haushaltspolitisch bewältigt worden, erinnert er sich und plädiert entschieden für eine Rückkehr des Bundeshaushalts auf das Normalmaß – entsprechend der Verfassung. Fricke, dessen

Bruder Maschinenbauingenieur ist, sieht an vielen Stellen Technik als den Schlüssel zur Lösung der Probleme unserer Zeit: »Wir müssen technologische Innovationsfreude mit staatlicher Unterstützung zum Wohle unserer Zukunft verbinden. Häufig unterschätzen wir den Einfluss privater Investitionen, dabei machen sie rund 80 Prozent aus. Nur, wenn wir diese private Investitionslust staatlich loslassen und ermöglichen, können wir die kommenden Herausforderungen meistern.«

Neben seiner Funktion im Haushaltsausschuss ist Fricke Mitglied im FDP-Bundesvorstand. Er gehört zudem dem Rechtsausschuss, dem Bundesfinanzierungsgremium, dem Vertrauensgremium und dem Sondergremium zum Stabilisierungsmechanismusgesetz an. Der Familienvater ist ehrenamtlich u. a. als Vorsitzender der Deutsch-Niederländischen Parlamentariergruppe tätig, ist Kuratoriumsmitglied von World Vision Deutschland e.V. sowie Mitglied des Stiftungsrats der Leo Baeck Foundation. Für sein Engagement wurde Otto Fricke 2020 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. Er ist zudem Großoffizier des Ordens von Oranje-Nassau.

Neu im Senat

»Um mit der wachsenden Veränderungsdynamik Schritt halten zu können, werden auch mehr soziale Innovationen benötigt werden. Soziale Innovationen sind der Motor für gesellschaftliche Transformation. Sie haben das Potenzial, unsere Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig und zukunftsfest zu machen, und sie haben die Kraft, die Art und Weise, wie wir mit Krisen umgehen, wie wir zusammenleben, arbeiten und konsumieren, zu verändern.«



Prof. Dr. phil. Anja Reinalter

**Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit an der Hochschule Kempten | MdB |
Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen**

Anja Reinalter ist seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestags. Sie ist Parlamentarische Geschäftsführerin, Mitglied im Fraktionsvorstand und Personalvorständin der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Sie hat einen Vollsitz im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und ist stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung.

Reinalter ist promovierte Erziehungswissenschaftlerin der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit an der Hochschule Kempten. Aus- und Weiterbildung und lebenslanges Lernen bezeichnet sie als entscheidende Instrumente für die nötige Transformation der Arbeitswelt. Die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung ist für sie ein bildungswissenschaftliches und bildungspolitisches Ziel.

Ihren Weg in die Politik fand Anja Reinalter über ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten. Sie ist seit 2009 als Kommunalpolitikerin im Stadtrat und Kreistag des Landkreises Biberach tätig. 2011 wurde sie für herausragendes kommunalpolitisches Engagement mit dem Helene-Weber-Preis ausgezeichnet. Von 2019 bis 2021 war sie die Erste Vorsitzende des überfraktionellen Landesfrauenrats Baden-Württemberg. »Es geht nicht nur darum, gemeinsam über eine Sache zu reden, sondern es geht darum, gemeinsam eine Sache besser zu machen und sie umzusetzen. Ich bin eine Verfechterin von vielfältigen Gremien. Wenn möglichst viele Lebenswelten demokratisch repräsentiert sind, kann gerechtere Politik für alle Menschen gemacht werden.«

Die Frage, wie den sich wandelnden Bedarfen und Bedürfnissen in der Gesellschaft gerecht zu begegnen ist und wie unsere Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig und zukunftsfest werden, beantwortet sie mit der Forderung nach mehr sozialen Innovationen und gestaltungsorientierter Forschung als Grundlage wissenschaftsbasierter Politik.

»Wenn wir im Bereich Bildung sparen, zahlen wir als Gesellschaft einen hohen Preis dafür.«



Sönke Rix

Erzieher | MdB | stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Sönke Rix, geboren in Eckernförde, gehört dem Deutschen Bundestag seit 2005 als Abgeordneter für den Wahlkreis Rendsburg-Eckernförde an. Von 2005 bis 2021 war er Mitglied im Ausschuss Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Heute ist er stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion für die Bereiche Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Bildung und Forschung. Er ist zudem Mitglied im Vorstand der Parlamentarischen Linken.

Für seine langjährige Arbeit im Ausschuss Familie, Senioren, Frauen und Jugend bringt Rix seine Erfahrungen als staatlich anerkannter Erzieher ein. Während seiner Ausbildung besuchte er die Fachschule für Sozialpädagogik in Kiel und arbeitete zeitgleich und danach an der Integrierten Gesamtschule Eckernförde (heute: Peter-Ustinov-Schule). Den Zivildienst und das Anerkennungsjahr absolvierte er in der Eckernförder Werkstatt, Teil der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie. Dort war er auch als Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung tätig. Er engagierte sich zudem in der Mitarbeitendenvertretung der Werkstätten Rendsburg-Eckernförde. Bis heute ist er ver.di-Mitglied.

Für Rix stellt eine Berufsausbildung die Eintrittskarte für ein selbstbestimmtes Leben und Arbeiten dar. Sönke Rix setzt sich für eine sozial gerechte Kindergrundsicherung ein, für das Startchancen-Programm, das Schulen mit einem hohen Anteil an benachteiligten Schülerinnen und Schülern unterstützen will, für eine gesetzliche Ausbildungsplatzgarantie und für eine Öffnung des BAföG zugunsten einer breiteren Teilhabe. Bildung – egal, ob mit dem Abschlussziel Master oder Meister – müsse unabhängiger von den Eltern werden, plädiert er. »Wir brauchen ein Bildungssystem, in dem junge Menschen ihr Potenzial entfalten können. Das würde auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel helfen«, wirbt Rix. »Denn wenn wir im Bereich Bildung sparen, zahlen wir als Gesellschaft einen hohen Preis dafür.«

Zu den weiteren Schwerpunktthemen von Sönke Rix zählen bürgerschaftliches Engagement und der Schutz von Minderheiten. Seit 2000 ist er ehrenamtlich als gesetzlicher Betreuer beim Amtsgericht Eckernförde tätig.